

Basler Zeitung

Die Zeitung der Nordwestschweiz

Dienstag, 26. August 2008 | Fr. 2.50

Nummer 199 | 166. Jahrgang

(inkl. MWST)

Basler Zeitung | Aeschenplatz 7 | 4002 Basel

Tel. 061 639 11 11 | Fax 061 631 15 82 | e-mail redaktion@baz.ch

Abonnements- und Zustelldienst: Tel. 061 639 13 13 | Fax 061 639 12 82

Elsass/Deutschland, übriges Euroland € 2.00



heute.
Joël Mesot ist neuer Direktor des Paul Scherrer Instituts, das 20 Jahre alt wurde.

> SEITE 2



region.
Patricia Kaiser nimmt an der Jugendsession teil – und will später zur UNO.

> SEITE 17



sport.
Ivan Ergic im Interview zum wegweisenden FCB-Spiel gegen Guimaraes.

> SEITEN 31, 32, 33



kultur.
Biologe Josef H. Reichholf spricht über die Natur der Heimat.

> KULTURMAGAZIN 4

Sozialhilfe lässt Eltern bezahlen

Basel-Stadt nahm 2007 doppelt so viel Verwandtenunterstützung ein wie 2006

CLAUDIA KENAN

Über 850 000 Franken haben Verwandte von Sozialhilfeabhängigen letztes Jahr an die Sozialhilfe Basel-Stadt bezahlt.

In 83 Fällen sind Verwandte von Sozialhilfeabhängigen im letzten Jahr aufgefordert worden, der Sozialhilfe Basel-Stadt Geld einzuzahlen. Insgesamt bezahlten leistungspflichtige Verwandte rund 850 000 Franken und übernahmen damit einen Teil der Kosten, die ihre Kinder oder Enkel der Sozialhilfe verursachten. Im Jahr zuvor wurden Verwandte im Stadtkanton in 65 Fällen belangt und bezahlten insgesamt rund 440 000 Franken. Die Erhöhung ist laut Rolf Maegli, Vorsteher der Sozialhilfe Basel-Stadt, zufällig. Sein Amt habe «sozusagen Glück gehabt», dass letztes Jahr die Verwandten von mehreren Sozialhilfeabhängigen wohlhabend waren.

Allerdings scheint die Sozialhilfe auch eine neue Gangart eingeschlagen zu haben: 2003 gab es noch 40 neue Fälle von Verwandtenunterstützung, die Zahl stieg an auf 83 im letzten Jahr. Einzig 2005 gab es mit 19 Fällen einen Einbruch, was laut Elisabeth Braun, Leiterin Rechtsdienst und Rückerstattungen, auf die damalige Personalknappheit beim Amt zurückzuführen ist.

DEFINITION UNKLAR. Grundlage für Rückerstattungen ist das Zivilgesetzbuch, welches Verwandte, die «in günstigen Verhältnissen» leben, verpflichtet, Familienangehörige zu unterstützen. Beziehen diese Leistun-

gen von der Sozialhilfe, kann der Kanton die Verwandten belangen.

In Zahlen ausgedrückt sind «günstige Verhältnisse» laut der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (Skos) ein steuerbares Einkommen von über 60 000 Franken für Einzelpersonen oder über 80 000 Franken für Verheiratete. Die meisten Kantone nehmen die Skos-Richtlinien als Grundlage für ihre Berechnungen, so auch Basel-Stadt. Dass letztes Jahr bei 2042 Neueintritten nur in 83 Fällen die Verwandten belangt wurden, hat laut Braun damit zu tun, dass verschiedene Abzüge gemacht werden können. Man wolle die Verwandten nicht selbst in die Sozialhilfeabhängigkeit treiben, begründet Maegli die Abzüge.

VIELE KLAGEN. Dennoch wehren sich die Verwandten vermehrt dagegen, für Angehörige finanziell aufkommen zu müssen. Im letzten Jahr klagte die Basler Sozialhilfe elf Mal vor dem Zivilgericht.

Dass Wohlhabende für Angehörige zur Verantwortung gezogen werden, ist nicht neu. Trotz der hohen Einnahmen kritisiert Maegli, der auch Vize-Präsident der Skos ist, die Verwandtenunterstützung: Das ihr zugrunde liegende Gesetz orientiere sich am Gesellschaftsbild des 19. Jahrhunderts und sei in der westlichen Welt einmalig. Derzeit diskutiere man bei der Skos, die Schwelle für die Verwandtenunterstützungspflicht zu erhöhen. > SEITE 2



Rückenwind für Autonomie

KAUKASUS-KONFLIKT. Das russische Parlament heisst eine Erklärung gut, die Präsident Dmitri Medwedew zur Anerkennung der Unabhängigkeit der abtrünnigen georgischen Regionen Südossetien und Abchasien auffordert. Grund genug für diesen Mann in Zchinwali, der Hauptstadt Südossetiens, neben der südossetischen (rechts) auch die russische Fahne zu hissen. In der georgischen Hafenstadt Poti machen sich die Russen bereits breit. Foto Keystone > SEITE 9

Ärger um Subventionen

Baselland bevorzugt Tenniscenter

FRENKENDORF. Fast 900 000 Franken erhält das Tenniscenter Bächliacker in Frenkendorf vom Kanton Baselland für den Ausbau seiner Plätze. Die anderen Tenniscenter-Betreiber haben das Nachsehen – und üben Kritik am Kanton. > SEITE 15

Basler Ballett ist auf der Abschussliste

Theater Basel will Baselland als Partner

CHRISTOPH HEIM, MICHAEL ROCKENBACH

Das Theater Basel fordert vom Kanton Baselland eine Verdreifachung der Beiträge ab 2011.

Werden die Theatersubventionen nicht kräftig angehoben, stehen schmerzhaft Kürzungen an: Martin Batzer, Verwaltungsratspräsident des Theaters Basel, denkt laut über eine Schliessung der Sparte Ballett oder des Schauspiels nach. Das Theater Basel komme mit den Subventionen von Basel (30 Millionen Franken im Jahr) und Baselland (3,5 Millionen Franken) nicht mehr über die Runden. Die Reserven sind bis Mitte 2011 erschöpft.

Batzer hat sich nun zur Flucht nach vorne entschlossen. Laut einem Businessplan, der ab 2009 Gültigkeit hat, will er die Leistungen des Theaters ausbauen, spricht das Ensemble aufstocken und Augusta Raurica als Spielstätte des Theaters Basel etablieren. Damit soll der Standort Basel an Attraktivität gewinnen. Im Ge-

genzug erwartet Batzer eine substanzielle Beteiligung des Kantons Baselland, der ja rund die Hälfte der Zuschauer stellt. Eine Verdoppelung der jetzigen 3,5 Millionen Franken auf 7 Millionen soll es 2009/2010 sein, eine Verdreifachung auf 10,5 Millionen in den Jahren 2011/2012.

Neu an dieser Versuchsanlage ist, dass nicht der Kanton Basel-Stadt die hohle Hand in Liestal macht, sondern das Theater direkt in Baselland vorstellig wird. Laut Batzer haben die Parteien in Baselland interessiert auf die Ideen des Theaters reagiert. Nur die Regierung in Liestal bremst. Sie hat das Geschäft vertagt, aber noch nicht definitiv beerdigt. Die Basler Regierung reagiert verärgert auf die zögerliche Haltung Liestals.

Der Businessplan sieht auch eine Aufstockung des Basler Beitrags vor: von 30 auf 33,5 Millionen. Die Forderung wurde von der Basler Regierung positiv aufgenommen. > SEITE 11

Neuer Anlauf für einheitliche Buchpreise

Wirtschaftskommission will neues Gesetz ausarbeiten

BERN. Geht es nach dem Willen der Wirtschafts- und Abgabekommission des Nationalrats (WAK), so ist die Zeit der Rabatte im Buchhandel bald zu Ende. An ihrer gestrigen Sitzung hat die WAK mit knapper Mehrheit von 13 zu 11 beschlossen, mit der Beratung für ein neues Preisbindungsgesetz zu beginnen, da ein dichtes Buchhandelsnetz die Vielfalt des Angebots fördern würde. Im vergangenen Jahr hatten Bundesgericht und Bundesrat die alte Preisbindung ausser Kraft gesetzt.

Buchhändler-Präsidentin Marianne Sax zeigte sich gestern erfreut über diesen Entscheid. Sie spricht von einem «wichtigen Schritt» zu einer «stärkeren Buchbranche». Verärgert reagierte hingegen der Discounter «Ex Libris». In einer Pressemitteilung spricht Geschäftsführer Peter Bamert von einem «Skandal». Die Liberalisierung habe es ermöglicht, ans Ausland verlorene Umsätze zurückzugewinnen. hec > SEITE 4

Hotelplan wird zu M-Travel und steigert die Kapazität

GLATTBRUGG. Die Reisetochter der Migros, jahrzehntlang unter dem noch von Migros-Gründer Gottlieb Duttweiler geprägten Namen Hotelplan unterwegs, heisst nun M-Travel. Allerdings hat das eher für Lieferanten als für Feriengäste Bedeutung. Gleichzeitig baut der Konzern sein Angebot stark aus – namentlich bei den Reisen nach Ägypten, der wichtigsten Winterdestination. > SEITE 21

spezial.mobil Spar-Variante

UMWELTFREUNDLICH. Äusserlich sind heute die «grünen» Varianten von den Autos mit höherem Verbrauch fast nicht mehr zu unterscheiden. Auch der Opel Corsa Ecoflex versteckt den Grund für die Sparsamkeit unter der Motorhaube. Dafür muss bei der Leistung eine Einbusse in Kauf genommen werden. > SEITE 30

Die Partnerin gepflegt, bis es nicht mehr ging

BASEL. Gegen 60 Prozent der Demenzerkrankten werden zu Hause gepflegt. Doch viele Angehörige kommen dabei an den Rand ihrer Kräfte. So auch der Basler Peter Kurz (Name geändert), der seit Jahren seine unter Alzheimer leidende Frau betreut. Wegen der Krankheit ist sie für ihn mehr und mehr zu einer Fremden geworden. > SEITE 6

wetter > Seite 10

INHALTSVERZEICHNIS

heute	2-3	kulturmagazin mit	
schweiz	4-6	veranstaltungen und	
international	7-9	tv-programm	1-16
wetter	10		
region/stadt	11-14	mitteilungen	16
impresum	14	bildung/kurse	16
region/land	15-19	dienstleistungen	22
forum	20	immobilien	22
wirtschaft	21-23	bazmarkt	28
börse	24-27	fahrzeugmarkt	29
mobil	30	notfälle	38
sport	31-37	bestellungen	38-39
letzte	40	roman	39



ANZEIGE

Wo Sie ...

finden
Es lohnt sich bei uns zu fragen!

Juwelen - Uhren wagner

4153 Reinach BL
Hauptstrasse 13
Tel. 061 711 70 50

info@wagner-uhren.ch
www.wagner-uhren.ch

Perfekt Englisch lernen in Basel

Englisch für Beruf, Alltag und Freizeit. Kursbeginn täglich möglich. Stundenpläne nach Ihren Wünschen. Kurs-Wiederholungen ohne Zusatzkosten. Beginner bis Internationale Diplome.

EDUQUA zertifiziert
SEIT 15 JAHREN
THE CAMBRIDGE INSTITUTE
BRITISH & AMERICAN ENGLISH FOR PLEASURE & BUSINESS
Weisse Gasse 6, 4001 Basel
Telefon 061 269 41 41
www.basel-cambridge.ch